

Clara Augusta Lohr

Autor(en): **-tz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **31 (1971-1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356423>

Nutzungsbedingungen

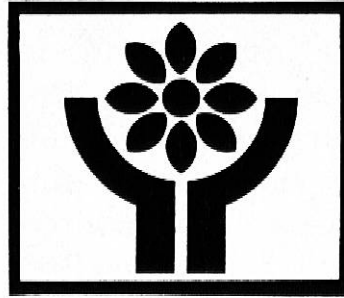
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir gedenken unserer Toten

Clara Augusta Lohr

Am 18. November vergangenen Jahres ist in Chur Clara Augusta Lohr nur wenige Wochen nach Vollendung ihres 90. Lebensjahres ins Jenseits abberufen worden. Die ältere Lehrergeneration erinnert sich ihrer noch als der 1942 nach mehr als dreissigjähriger Unterrichtstätigkeit als Turnlehrerin an den städtischen Schulen in den Ruhestand getretenen Kollegin, ein weiter Kreis von Bündner Turnerinnen als der bis fast ans Lebensende aktiv gewesenen Mitturnerin und ehemaligen Vereinspräsidentin.

Die Verewigte, die 1888 als Apothekerstochter mit 6 Geschwistern von Ilanz nach Chur gekommen war, liess sich 1899 wohl in den Reihen der Reigentänzerinnen im Calvenfestspiel für Turnen und Spiel begeistern und sich im Jahre 1910 als Turnlehrerin der Mädchenklassen an die Churer Stadtschule wählen. Ihre Ausbildung hierzu hatte sie sich in Ausbildungskursen auf dem Gebiete des Mädchen- und des Damenturnens — wie es damals noch hiess — erworben. Sie hat in der Folge wahrhaft Pionierarbeit

geleistet. Mit zielbewusster, fachkundiger Unterrichtsgestaltung hat Clara Lohr jener Seite der Mädchenschulung Nachachtung und Respekt verschafft, die andernorts viel zu lange vernachlässigt bleiben sollte. Bei ihr gab es keine Halbheiten, kein Tun-als-ob, sondern nur herzhaftes, emsiges und vielseitiges Arbeiten.

Jahrelang leitete die Verstorbene den 1900 gegründeten Damenturnverein Chur als Präsidentin und war Hans Hermann, dem Gründer des Frauenturnverbandes Graubünden, verlässlichste Helferin. Ihr erfolgreiches Wirken als Turnlehrerin war dem Frauenturnen in Graubünden recht eigentliche Sicherung und treue Hut, ihr Wirken erfolgreich und anspornend. Ihr 60 Jahre dauerndes aktives Turnerinnensein galt auch im schweizerischen Frauenturnverband als seltene Ausnahme, die Bewunderung und vollste Anerkennung fand.

Nach ihrem Ausscheiden aus der Lehrtätigkeit widmete sich Clara Lohr charitativer Tätigkeit. Es waren die schweren Jahre der letzten Kriegszeit, und ihr Einsatz als Rot-Kreuz-Helferin forderten von ihr

recht häufiges und anstrengendes Reisen, oft sogar ins Ausland. In der Stille zu arbeiten, wo Not herrschte und frauliches Helfen und Raten nötig waren, das entsprach ihrem Wesen und wurde ihrer Fähigkeit des raschen Planens gerecht.

Die letzten Lebensjahre brachten mit einem Augenleiden zunehmende Beschwer, forderten Verzicht, zwangen zu Ruhe in Stille und Dämmerung, führten aber nicht zu Vereinsamung oder gar Verlassen-

heit. Die Churer Turnerinnen hielten treue Verbindung, und auch im kantonalen Verband, der sie zum Ehrenmitglied ernannt hatte und dessen Versammlungen sie noch 1970 besucht hatte, blieb es bei verbindender Freundschaft. So durften ihr Rückschau und Besinnung auf Leben und Schaffen tröstlich, beglückend sein und sichern ihr ein ehrendes Gedenken weit über Tod und Grab hinaus. Es ist getragen von unserer tiefen Dankbarkeit für ihr Wirken und Helfen.

-tz